

das tor

düsseldorfer
jonges seit 1932

90 Jahre. Wir Jonges. Mittendrin

Monatszeitschrift der
Düsseldorfer Jonges

12 • 2024 • 90. Jahrgang

NRW-Verkehrspolitik • Der älteste Jong • Wissenschaftspreis



Die Kö
im Blick:
Wie steht's
um die Pracht?



RAUM FÜR INNOVATION,
KULTUR UND VIELFALT

AUF EIN WORT



Leeve Jonges,

zwar werden wir erst Ende April nächsten Jahres entscheiden, wer neuer Baas werden soll und wie sich der neue Vorstand zusammensetzt, doch schon heute interessiert das Thema auch die Öffentlichkeit. In den letzten Tagen konnten wir sogar von einem „drohenden Wahlkampf“ lesen (Express).

In meinen Erwartungen gibt es für das Wort Kampf keinen Raum: Ich setze im Kreis von Freunden eher auf den respektvollen Wettbewerb von Personen und Ideen und wünsche mir einen Vorstand, in dem die Chemie stimmt und der die gewachsene Bedeutung des Vereins innen wie nach außen abbildet. Im aktuellen Vorstand haben wir oft genug nach intensiven Diskussionen in der Regel einstimmige Beschlüsse gefasst. Zweimal gab es in zwölf Jahren bei jeweils sechs Ja-Stimmen jeweils eine Enthaltung. Der Vorstand muss ein Team sein und miteinander und nicht gegeneinander arbeiten zum Wohle des Vereins. Die Zeiten von 2010-2012 dürfen sich nicht wiederholen. Die Fähigkeit zu Einsicht und Kompromiss hat die Arbeit des jetzigen Vorstandes sehr erleichtert.

In unseren Richtlinien findet man für den Ablauf von Wahlen Regeln. Eine Einrichtung, die dem Mitgliederentscheid vorgeschaltet ist, hat bereits getagt. Eine „Vorstandsfindungskommission“ hat sich mit allen Kandidaten befasst und festgestellt, dass alle, die zu einem Vorstellungstermin im Ratinger Tor erschienen waren, auch wählbar sind. Eine Wahlempfehlung hat die Kommission unter Leitung von Dieter Dunkerbeck nicht abgegeben.

Die Kommission soll laut Satzung Orientierung geben, aber keine Barriere sein. Bis zum Wahltag im April können weitere Kandidaten den Hut in den Ring werfen. Dies ist bereits geschehen. Für die Vorstandsposition Sonderaufgaben hat Ilmhart Kühn uns mitgeteilt, dass er kandidieren möchte.

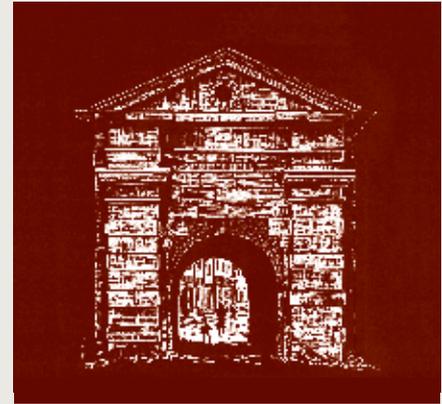
Stand heute bewirbt sich der Ökonom und Ex-Manager der Düsseldorfer Karnevalisten, Hans-Jürgen Tüllmann (67), um das Baas-Amt. Eingeladen zur Sitzung der Findungskommission war auch Kandidat Norbert Kluth (63 Jahre alt und Tischbaas der „Rhingkadette“). Er hat auf die Einladung nicht geantwortet und ist nicht zu der Sitzung der Findungskommission erschienen. So steht es im Protokoll der Kommission.

Um die beiden Vizebaas-Positionen bewerben sich drei Kandidaten: Der aktuelle Vizebaas Dr. Reinhold Hahlhege (73) sowie der bisherige Schriftführer Timo Greinert (51) und der Diplom-Ingenieur Mark Schenk (64). Als Schriftführer kandidiert der Unternehmensberater Jan Hallen (47) und für Sonderaufgaben Ilmhart Kühn (48). Schatzmeister Ralf Wagner (57) und David Mondt (48, Sonderaufgaben) stellen sich ebenso zur Wiederwahl wie der Architekt Max Schönauer (34) als Stadtbildpfleger.

Ihnen hat die Arbeit in den letzten Jahren offenbar Spaß gemacht. So sollte es auch sein.

Euer Baas

W. Rolshoven



Das Berger Tor gilt als Namenspathe unseres Magazins. Durch den seinerzeitigen Abriss entstand die Bewegung der Bürger gegen die Stadtverwaltung – die Keimzelle der Jonges.

Inhalt

- 3 Auf ein Wort
- 4 Königsallee
- 6 Jonges-Forum
- 8 Kaffeegespräch: Pater Christoph Bergmann
- 9 Buchtipps
- 10 Literatur / Geschichte
- 13 Ich bin neu hier
- 14 Aus dem Jonges-Haus
- 15 Ich bin ein Jong
- 16 Porträt: Jan Hallen
- 18 Verkehrspolitik
- 19 Ältester Jong
- 20 Wissenschaftspreis
- 21 Nachrichtenticker
- 22 Termine
- 22 Neuaufnahmen
- 22 Verstorbene
- 23 Geburtstage
- 23 Impressum



Titelmontage:
Christian Küller



Die Kö im Blick:



Wie steht's
um die Pracht?

Sanierungspläne schlummern im Rathaus,
Antworten lassen auf sich warten

Wer die Prachtstraßen dieser Welt in den Blick nimmt, stößt immer auf Superlative. Das Marketing lässt goldene Worte vom Himmel regnen, wenn es die Fifth Avenue in New York, die Rambla in Barcelona, die Champs-Élysées in Paris oder die Bond Street in London preist. National stehen der Kurfürstendamm in Berlin, die Maximilianstraße in München oder die Frankfurter Zeil im Sonnenlicht. Auch die Kö hat einen hohen internationalen Bekanntheitsgrad. So als ginge es um des Kaisers neue Kleider, kratzt die Interessengemeinschaft Kö jetzt aber am Lack. Prachtstraße hin, Boulevard her: Die Kö sei in die Jahre gekommen und auffallend dreckig. Der Ruf nach einer Frischzellenkur wird lauter.

**„Ich liebe
meine Stadt“**

Seit drei Jahren bereits schlummern im Rathaus Sanierungspläne. Fragen und keine Antworten:

- Wie steht es um die autofreie Kö?
- Wann kommt ein schlüssiges Gastrokonzept?
- Was passiert auf der Westseite (Bankenseite) und wann?
- Was tun gegen die Image-Differenz zwischen Kö Nord und der vergleichsweise abfälligen Südseite?
- Hat der Calatrava-Boulevard noch eine Chance?

Mit Andrea Greuner-Kreplin, gelernter Kommunikationswissenschaftlerin und Modeexpertin, hat sich eine Kritikerin an die Spitze der Bewegung gesetzt. „Ich liebe meine Stadt“, sagt die Geschäftsführerin der Interessengemeinschaft

Kö (IG Kö). Und eben darum traut sie sich, auch heikle Fragen anzusprechen.

Der Bau- und Pflegezustand der Kö sei einfach ungenügend, hält sie der Stadt vor. Sie beruft sich dabei auch auf Informationen von Bürgern, die mangelhafte Sauberkeit anmahnen (Unkraut an Pollern und Baumscheiben) und die sich zugleich über aggressives Betteln und per Straßenordnung untersagtes Nachtlagern beklagen. Mit Glamour sei das nicht vereinbar. Auch nicht, dass der Vogeldreck auf Bänken tagelang liegen bleibe.

Greuner mahnt hingegen ein stilvolles Ambiente ein. Kürzlich hat sie mit Oscar Bruch jr., dem Betreiber der Eisbahn, gesprochen und ihn aufgefordert, Niveau zu wahren und abends auf Ballermann-Musik zu verzichten. Auch der Gourmet-Veranstalter bekommt sein Fett weg. Er soll sich gefälligst um „Auswüchse“ kümmern.

Lifestyle-Unternehmer Claus Franzen steht hinter der Kritik. Mit Sorge sieht er, dass sich immer mehr Kollegen mit Pollern gegen Kriminelle schützen und auch nachts Security auf die Straße schicken müssen. Durch das Ausdünnen der Gastroszene seien die Fragen der Sicherheit optisch in den Vordergrund gerückt.

Manches an der Kritik zielt auf das Unternehmen Awista. Es ist für die öffentliche Sauberkeit zuständig und registriert aufmerksam, dass die Vermüllung aktuell stadtweit ein Thema geworden ist. Die Awista-Leute schicken die Kritik ins Rathaus zurück. Man arbeite auftragsgemäß, heißt es. Wenn die Stadt höhere Reinigungs-Intervalle wünsche, müsse sie die auch bezahlen.

Sie habe im letzten Jahr dazugelernt, sagt Greuner, und dabei auch erfahren müssen, dass sich die Stadt in einem Dickicht hemmender Vorschriften bewege. Etwa wenn es um eine 30 km/h-Zone Kö gehe oder auch um die Idee, das Auto-Posing“ durch den Einbau von Straßenschwellen zu erschweren. Ausdrücklich beschreibt sie den Oberbürgermeister als jemanden, „der uns zuhört.“ Das allerdings reiche nicht. „Wir wollen, dass schnell etwas passiert.“

Damit die Bezeichnung Prachtstraße Kö hält, was sie verspricht. Greuner setzt auf eine Bürgerbewegung, „an der auch die Jonges ihren Anteil haben sollten“.

Die Kö autofrei? Mit OB Keller ist das nicht zu verhandeln. Die Straße müsse erreichbar bleiben, sagt er. Zwar versteht er die Kritik, aber die Substanz der 173 Jahre alten Shoppingmeile sei in Ordnung.

Neuer Glanz, das weiß natürlich auch die IG Kö, ist mit Umbau verbunden. Also mit Baulärm, Zäunen und Dreck. Und hier gerät Greuner-Kreplin in ein Dilemma: „Wir brauchen unbedingt eine Beruhigung der Kö“, sagt sie. Beides auf einmal aber ist wohl nicht zu haben...

Autor: Ludolf Schulte
Fotos: Wolfgang Harste / Archiv



Beklebte und beschmierte Telekom-Kästen:
Visitenkarte für die Kö?



Kö-Graben, Gourmet-Meile, schicke Läden -
das mögen (nicht nur) die Düsseldorfer

**„Wir wollen,
dass schnell
etwas passiert“**

<p>... seit 1999 Partner der Gastronomie</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Automatenaufstellung ▪ Gaststättenvermittlung ▪ Planung & Beratung <p>www.elspass.net</p>	<p>Elspass Automaten</p> <p>Elspass Automaten GmbH & Co.KG Ruthenbrunn 27 40472 Düsseldorf</p> <p>Tel. 0211-90 49 3-0 Fax 0211-9049 3-33 e-mail info@elspass.net</p>
--	---

Beim Jonges-Forum auf dem Podium (von rechts): Christine Fleischer, Anna Gockel-Gerber, Birgitta Kubsch-von Harten, Claudia Hillenherms, Moderatorin Tanja Kewes

düsseldorfer Jonges



Quote nur als „Starthilfe“ für bessere

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Jonges-Forum „Frauen in Führungspositionen“ –
Heimatabend im Görres-Gymnasium

Ein außergewöhnlicher Heimatabend bei den Jonges – nicht nur durch den besonderen Veranstaltungsort im Görres-Gymnasium, sondern auch durch den ungewöhnlich hohen Frauenanteil.

Handelsblatt-Chefreporterin Tanja Kewes eröffnete als Moderatorin die Podiumsdiskussion mit einer historischen Einordnung. Sie zeigte auf, wie neu die Frau-

enrechte in Deutschland noch sind. Erst 2019 kam die erste Frau in den Vorstand eines DAX-Unternehmens, und noch bis 1977 benötigten Frauen die Erlaubnis ihres Mannes, um arbeiten zu dürfen. Die anwesenden Teilnehmerinnen sind also Pionierinnen und Teil dieser Geschichte – was ihre Arbeit umso bemerkenswerter macht.


Schumann
OPTIK
seit 1882

Heinrich-Heine-Allee 43 • 0211-325344
Luegallee 108 • 0211-551015
- Düsseldorf -

Herzessache.

amBrunnen.de



amBrunnen
VersicherungsManagement

Sie stellten sich die Frage: „Können und wollen Frauen das?“ Die Antwort war klar: Führungspositionen muss man aktiv anstreben. Es geht nicht ohne die Bereitschaft, Konflikte zu bewältigen. Am wichtigsten sei jedoch die Frage, ob man es wirklich wolle, und wenn das der Fall sei, müsse dies auch im Kollegium klar kommuniziert werden.

Spannend waren die unterschiedlichen Einblicke in die Berufe: Bei der Caritas sind traditionell 80 Prozent der Belegschaft weiblich, während die Führungsriege anscheinend unberührt komplett von Männern besetzt bleibt. Im Oberlandesgericht Düsseldorf ist bereits eine Frauenquote von 60 Prozent erreicht, weshalb für Präsidentin Christine Fleischer in der Praxis weder die Frauenquote noch die Bevorzugung bei gleicher Qualifikation eine Rolle spielte.

Kewes lenkte die Diskussion mehrmals auf das Thema Frauenquote zurück. Eine spontane Abstimmung zeigte die Haltung der anwesenden Jonges: Etwa fünf Prozent waren dafür, fast ebenso viele gegen eine Frauenquote. Die Mehrheit zeigte sich an diesem Abend jedoch neutral und enthielt sich. Die Podiumsgäste sahen die Quote als eine temporäre „Starthilfe“, die hoffentlich schnell durch erfolgreiche Vorbilder überflüssig werde.

Die verschiedenen Redebeiträge beschäftigten sich damit, dass es Verbesserungen der Rahmenbedingungen bedürfe. Es könne nicht nur darum gehen, bessere Bedingungen für Frauen zu schaffen; vielmehr seien allgemeine gesellschaftliche Fortschritte nötig, um Beruf und Herausforderungen des Lebens besser meistern zu können. Wichtig sei, wie man mit der Doppelbelastung durch Beruf und Familie umgehen könne. Auf die Frage aus dem Publikum, warum nicht viel mehr Kinderbetreuung angeboten werde, antwortete Anna



Gockel-Gerber, Caritas-Vorstand und somit Betreiberin von Kitas: Für die meisten Betriebe sei eine eigene Kita nicht realisierbar, da diese ein finanziell kaum tragbares Verlustgeschäft darstelle. Hinzukomme, dass es bei der Suche nach qualifiziertem Personal dramatische Engpässe gebe.

Claudia Hillenherms betonte: Besonders Frauen unterschätzten oft die Bedeutung von Netzwerken. Netzwerke seien nicht nur „Vitamin B“, sondern wertvolle Orte, um Erfahrungen und Meinungen auszutauschen, die gerade auch dem beruflichen Fortkommen entscheidend helfen.

Die Moderatorin bedankte sich für den angenehmen Abend bei den Jonges. Mit einem Augenzwinkern fragte sie, ob das Netzwerk der Jonges nicht auch Frauen offenstehen könne, oder ob ein Wiederkommen nur nach einer Geschlechtsumwandlung möglich sei.

Autor: Daniel Richter
Foto: Wolfgang Harste

Alles für ein zauberhaftes Fest

Weihnachts-Shopping in den Düsseldorf Arcaden



DÜSSELDORF  ARCADEN



Auf einen Kaffee mit dem Baas

Optimistisch auch mitten im „Tatort Altstadt“: Nach seiner Wanderschaft soll es der Jüngste richten

Pater Christoph Bergmann ist Prior im Dominikanerkloster nahe St. Andreas



Achtung, dieser Mann ist infektiös! Dominikanerpater Christoph Bergmann gehört nicht zu jenen Priestern, die angesichts der Kirchenkrise gebeugt durch die Lande laufen. Zum Kaffee mit Baas Wolfgang Rolshoven kam er mit ansteckend guter Laune ins Ratinger Tor. Als er wieder ging, blieb der Eindruck: Da ist jemand, der an seine Botschaft glaubt. Und damit an die Zukunft seiner Kirche. Seine postalische Anschrift derzeit: das Kloster in der Düsseldorfer Altstadt.

Erst 32 Jahre alt ist er. Und doch hat er sehr unterschiedliche Stationen hinter sich. Man hat ihn in den Klöstern Worms, Mainz und Hamburg gesehen. Auch im altherwürdigen spanischen Kloster Salamanca und dann für ein paar Monate als Touristenseelsorger auf Sylt. Fürs erste ist jetzt Schluss mit der Wanderschaft. Die neun Dominikaner in der Altstadt haben ihren jüngsten Mitbruder unlängst zum Prior (Vorsteher) gewählt. Er soll die Männer-WG leiten und dafür sorgen, dass die Kirche St. Andreas ihre Anziehungskraft behält. Viele, die dort den Gottesdienst regelmäßig besuchen, fühlen sich von dem Predigerorden angezogen und schätzen den Tiefgang der Predigten.

Im Vergleich etwa zu den Franziskanern sind die Dominikaner arm dran. Sie tragen weiße und schmutz-

empfindliche Kutten (Habit). Deshalb liegen einige stets in Reserve. Pater Prior weiß sehr wohl, dass es in der Altstadt um das Wohl seiner Kutte nicht gut bestellt ist. Er spricht mit Blick auf jene, die um Kirche und Kloster herumlungern, von einem „Tatort Altstadt“. Den aber hat er sich selbst ausgesucht.

Die neun Dominikaner haben in der Altstadt einen Konvent, den sie gern als „unsere Familie“ bezeichnen. Da gibt es beileibe nicht nur Harmonie pur. Auf Befragen räumt der Prior ein, dass aktuell einer der Brüder nach Reibereien fürs erste ausgezogen ist. Inzwischen befindet man sich aber auf einem Weg der Annäherung.

Zusammen mit seinen Brüdern, von denen der älteste 86 ist, arbeitet Pater Prior als Teil der Citypastoral – eine Organisationseinheit, der Stadtdechant Frank Heidekamp vorsteht. Mit allen verfügbaren Kräften muss er sehen, dass das katholische Düsseldorf allen Personalnöten zum Trotz funktioniert. Die Gemeinde Heilige Familie in Stockum musste deshalb auf ihren Kaplan Pater Christoph verzichten. Er wird anderswo gebraucht.

Gewählt wird ein Prior für drei Jahre. Und dann? Irgendwann wolle er wieder wissenschaftlich tätig sein, verrät der Theologe. Er folgt damit der Richtschnur seines Ordensgründers.

Autor und Foto: Ludolf Schulte



Buchtipps



Die Diven am Rhein – zwei Nachbarn zwischen Freund- und Feindschaft

Was ist es nun? Liebe oder Feindschaft zwischen Köln und Düsseldorf? „Warum Nero Rom damals angezündet hat? Na, weil's Düsseldorf noch nicht gab“, so Christian Knorpp, Kölner Fremdenführer. Das ist eines der launigen Bonmots, von denen es in dem 227 Seiten starken Buch nur so wimmelt.

Düsseldorf hat die schönsten Karnevalswagen, dank Jacques Tilly, und Köln, dank Brings und den Bläck Fööss, die besten Bands. In beiden rheinischen Städten hat das selbst gebraute Bier immer Hochkonjunktur, in beiden wird die rheinische Lebensart gefeiert. Was trennt sie, was verbindet sie? Jens Prüss nimmt die Städte, ihre Menschen und ihre Besonderheiten unter die Lupe. Ring frei für zwei Diven am Rhein. Wer hat die Nase vorn? Wer kriegt eins auf dieselbige? Und auf wessen Seite steht der Leser, die Leserin?

Prüss, Jahrgang 1954, wuchs in Düsseldorf auf, obwohl seine Mutter aus Köln stammte. Dass er als Kabarettist unterwegs ist, spüren die Leser schon beim Vorwort, als er beschreibt, wie die Idee beiläufig entstand. In einer Wohnküche in Düsseldorf-Benrath, wo bei einem Treffen alter Freunde nicht nur das Bier fließt, sondern auch die Idee zu diesem Buch entsteht.

Was den Leser, die Leserin erwartet? Unbekannte Vergleiche, profundes Wissen um die Geschichte beider Städte, ihrer Bürgerinnen und Bürger, ihrer Besonderheiten - vor allem ist es der Stoff, der die Lachmuskeln stärkt. Berühmte und unbekannte Leute aus beiden Städten kommen zu Wort. In Köln, der Domstadt, leben zwei Drittel Ureinwohner und ein Drittel Fremde. In Düsseldorf ist das Verhältnis nahezu umgekehrt. Dass also Köln die Hauptstadt des Klüngelns im Rheinland ist, leuchtet ein. Denn unter Bekannten geht das leichter. „Die Kö ist unser Kölner Dom, denn was den Leuten außerhalb zu Düsseldorf einfällt, ist die Kö“, sagte Joachim Erwin, ehemaliger Oberbürgermeister von Düsseldorf.

Auf wessen Seite die Leser am Ende stehen, bleibt abzuwarten. Kurzweilig ist die Lektüre, nicht nur für die Autorin dieses Buchtipps, deren Ehemann halb Düsseldorfer und halb Kölner ist. Und obwohl das Buch zwölf Jahre alt ist, hat es an Aktualität nichts eingebüßt.

ISBN 978-3-7700-1391-3 (Droste Verlag)

Autorin: Gabriele Schreckenberg

Kunstgießerei H. Schmäke GmbH & Co. KG



Sand- und Wachsguss
Restaurierungen
Im Liefeld 39 • 40227 Düsseldorf
Tel.: 02 11/7 79 1990
Geschäftsführer:
Dominik und Gillian Schmäke
E-Mail: info@kunstgiesserei-schmaeke.de
www.kunstgiesserei-schmaeke.de

EBV
Eisenbahner-
Bauverein eG

Wohnungsbau genossenschaft

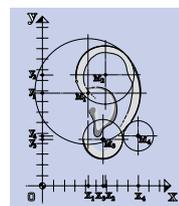
Finde Dein Zuhause

... in Düsseldorf

Rethelstraße 44, 40237 Düsseldorf
Tel. 0211 239566-0, www.eisenbahner-bauverein.de
Anlaufstelle: TG Schlossturm



Hörgeräte Zotzmann



Hören oder nicht hören?

*Wir wünschen
den Düsseldorfer
Jonges
ein frohes Fest*

Westfalenstraße 38
40472 Düsseldorf-Rath
Telefon 02 11/65 13 75

Kaiserswerther Straße 406
40474 Düsseldorf-Stockum
Telefon 02 11/17 09 30 28

www.hoergeraete-zotzmann.de



QR-Code scannen
und direkt zum Projekt
„missing link_“ gelangen



Prof. Ingo Bott, Rechtsanwalt und Autor



Kunst-Professor Mischa Kuball

Spannendes von Bott, Nachdenkliches von Kuball

Heimatabend zwischen Buchvorstellung und
Gedenken an zerstörte Synagoge

22. Oktober: Der Heimatabend im Goldenen Ring startete mit der Vorstellung des neuen Krimis von Rechtsanwalt Prof. Ingo Bott. Sein aktuelles Buch „Gegenspieler“, das er zusammen mit Mitautor Arno Strobel geschrieben hat und das die beiden auch im Rathaus bei Oberbürgermeister Stephan Keller präsentieren durften, fand viel Applaus bei den Jonges im Saal.

Sie waren die ersten exklusiven Zuhörer und lauschten dem Autor aufmerksam, als er eine Passage aus dem neuen Buch vorstellte. Erschienen ist der SPIEGEL-Bestseller, der auch eine Hommage an Botts Wahlheimat Düsseldorf, den Schauplatz der Pirlo-Geschichten, ist, im S. Fischer Verlag. „Schreiben ist für mich eine absolute Leidenschaft und mittlerweile ein echter zweiter Beruf geworden“, so der Anwalt, dessen Kanzlei Plan A vor allem große Wirtschaftsfälle und Mandate aus dem Sport betreut. Und natürlich musste er sich wieder einmal schmunzelnd die Geschichte um die Beleidigung des Baas‘ in seinem ersten Krimi „Pirlo – Gegen alle Regeln“ anhören. Ein schönes Happy End: Aus dem „Baas-Missgeschick“ ist lange schon eine wahre

Freundschaft zu Wolfgang Rolshoven und den Jonges entstanden.

Spannend ging es weiter zum Hauptvortrag von Mischa Kuball, Professor für Kunst im öffentlichen Raum an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Das Projekt „missing link_“ ist in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde, der Stadt Düsseldorf sowie der Mahn- und Gedenkstätte entstanden. Mit der Arbeit „missing link_“ realisiert Kuball eine Lichtinstallation auf der Kasernenstraße, die das Gedenken an die im Nationalsozialismus zerstörte, zentrale Synagoge der Stadt in den Mittelpunkt stellt.

Ein Thema, das die Jonges immer wieder in den Fokus stellen, ein wichtiges Thema in der heutigen Zeit. Und Mischa Kuball bat die Heimatfreunde im Saal: „Ich brauche eure Unterstützung, euren ideellen Support. Das Thema muss präsent bleiben,“ mahnte er an diesem Abend nicht nur einmal. Der Künstler Kuball ist weltweit unterwegs, er spürt: „Diese Gesellschaft steht unter Spannung.“ Immer wieder wurde es ruhig im Saal, als er sagte: „Wir brauchen mehr Sichtbarkeit für dieses wichtige Thema.“

Text: Manuela Hannen
Fotos: Wolfgang Harste

SKODA

Vorausfahren, um Neues zu entdecken



Jetzt Probe fahren

Der Škoda Superb

Ob Combi oder Limousine – der elegante Superb verwöhnt Sie mit Komfort und Sicherheit auf höchstem Niveau. Dank seines durchdachten Innenraumkonzepts ist die Bedienung z. B. mithilfe digitaler Drehregler und des Gangwahlhebels an der Lenksäule besonders intuitiv. Seine Assistenzsysteme lassen ebenfalls keine Wünsche offen. Highlights wie Verkehrszeichenerkennung oder der Abbiege- und Kreuzungsassistent sind serienmäßig mit an Bord, und mit dem breiten Angebot an durchdachten Extras können Sie Ihren Superb ganz individuell konfigurieren. Wie wäre es z. B. mit einer optional erhältlichen elektrischen Heckklappenbedienung? Am besten gleich Probe fahren!

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Autozentrum Josten GmbH & Co. KG
Benzstraße 1, 40789 Monheim am Rhein
T 02173 940330
skoda@auto-josten.de, www.auto-josten.de

Josten autozentrum

düsseldorfer
Jonges



jongessitzung

So. 19.01.2025



Einlass: 14:30 Uhr | Beginn: 15:55 Uhr
Hilton Hotel Arena

Karten ab **29,- Euro**

zzgl. 3,00 € (inkl. MwSt)
Versandkostenpauschale pro Bestellung



Druckluft



Bernd Stelter



Palm Beach Girls



Swinging Funfares

- Prinzenpaar mit Prinzengarde Blau-Weiss
- Palm Beach Girls ■ Bernd Stelter ■ Alt Schuss
- Willi & Ernst ■ Druckluft ■ Swinging Funfares ■ Martin Schopps

www.duesseldorferjonges.de

**ICH
BIN
NEU
HIER**



Felix M. Rütgers

Das ausgeprägte Heimatgefühl erwachte mit dem Studienbeginn in Heidelberg

Im ICE Richtung Süden hat Felix M. Rütgers immer Altbier dabei

Sein ausgeprägtes Heimatgefühl hat sich erst entwickelt, als er im Sommersemester 2023 sein Studium in Heidelberg begonnen hat. „Seitdem weiß ich meine Heimat Düsseldorf zu schätzen und muss mir immer das Altbier im ICE mitnehmen. Ohne das fahre ich hier nicht weg“, schmunzelt Student Felix M. Rütgers (20) während des Interviews im Füschen auf der Ratinger Straße. Altbier und Mettbrötchen, Grundnahrungsmittel.

Zu den Jonges hat der Opa ihn mitgenommen und dann auch mit guten Argumenten überzeugt. „Danach gehen wir immer noch was zusammen trinken. Opa erzählt dann aus seinem Leben, und ich höre zu.“ Das Studium der Computerlinguistik lässt ihm nicht so viel Zeit, dennoch versucht er so oft wie möglich im Henkelsaal dabei zu sein. Der Vortrag der Polizeipräsidentin hat ihm gut gefallen.

In der TG „de Hechte“ hat er seinen Platz gefunden, hört interessiert zu. Sein Lieblingsplatz in Düsseldorf ist - ganz klar - der Burgplatz. „Hier feiern wir immer Karneval und es ist toll, alle Leute aus der Schule wiederzusehen und dann gemeinsam zu feiern.“ Anson-

ten ist der bekennende Fortuna-Fan (‘‘Papa hat mich schon immer mitgenommen und mit acht Jahren hatte ich eine Dauerkarte’’) gerne bei seiner Familie.

Wenn er mit dem Studium fertig ist, dann geht er zurück nach Düsseldorf. Das steht fest: ‘‘Am liebsten nach Holthausen, da komme ich her, da bin ich groß geworden.’’ Bei den Jonges schätzt er das gesellschaftliche Engagement, die Kultur und den Zusammenhalt. Bei der Frauenfrage hat der Neue eine klare Meinung: ‘‘Frauen müssen dabei sein und werden es über kurz oder lang sowieso. Alles eine Frage der Zeit.’’

Felix M. Rütgers Schnellfrage-Runde:

- Minecraft oder Terraria? **Minecraft**
- Im Team oder alleine arbeiten? **Alleine**
- Hörbuch oder Podcasts? **Hörbuch**
- Viel Geld oder viel Freizeit? **Viel Geld**
- Sonnenaufgang oder Sonnenuntergang? **Sonnenaufgang**
- Chaotisch oder ordentlich? **Chaotisch**

Autorin: Manuela Hannen
Foto: Privat

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919

Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
– auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –

· Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)
· Blumen in alle Welt durch Fleurop





Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf
Telefon 02 11/43 27 72 · Fax 02 11/43 2710



„Ich möchte mich sicher fühlen. Vor allem Zuhause.“

GÖLZNER – RICHTIG GESICHERT –
Mehr auf www.goelzner.de oder unter 0211/86 66 10





Johannes Blumenberg



Benedict Stieber

Zwei junge Jonges äußern ihre Wünsche für attraktivere Heimatabende

Mehr interaktive Mitgliederbeteiligung, „jüngere“ Themen, Talkshow-Formate

Immer wieder diskutieren die Jonges darüber, wie sie den Altersdurchschnitt bei den Heimatabenden senken können. Anlass für uns, einmal nachzuhören. Etwa bei Johannes Blumenberg, 36 Jahre alt und neu im Heimatverein. Oder bei Benedict Stieber (32), der schon einige Jahre Mitglied bei den Jonges ist.

Blumenberg hat seine Heimat in Kappes-Hamm gefunden, der Gastronom arbeitet am Carlsplatz. Warum nicht einmal im Monat ein „junges“ Thema auf die Bühne bringen, fragt der junge Vater - etwa die dramatische Situation der Kinderbetreuung in Düsseldorf, die Schulreform oder die Altstadt-Sicherheit. Die Qualität der Referenten und Referentinnen sieht er kritisch: „Besser Qualität als Quantität“, sagt Blumenberg.

Er könnte sich vorstellen, Themen gemeinsam mit anderen neuen Mitgliedern zu überlegen und mit Leben zu füllen. Auch ein offenes Gespräch nach dem Heimatabend fände er gut. „Alle, die Lust haben, treffen sich dann vorne an einem Tisch, und es gibt die Möglichkeit des Austausches. Ein Stündchen, wer Zeit und Lust hat,

TG-übergreifend.“ Da kommt Spannendes raus, glaubt er. Auch eine Umfrage über einen QR-Code, wie Besucher das Thema des Heimatabends fanden, sei denkbar.

Beginnen würde er mit einer Umfrage online unter den jungen Mitgliedern - Themen abfragen, Stimmungen einholen. Und auch für die Bühne fände er ein Talkformat besser: „Lass mal Mitglieder nach oben holen, keine Profis. Die werden vorher ausgelost, und dann ab auf die Bühne und ein wichtiges Thema kontrovers diskutieren“. Das neue Format könnte „Lass mal reden“ heißen. Gemeinsam mit den alten und neuen Mitgliedern kann er sich viele gute Themen vorstellen.

An Ideen mangelt es Johannes Blumenberg nicht: Podcast mit dem Baas und jungen Mitgliedern, „Frag doch mal den Baas“, eine gemeinsame WhatsApp-Gruppe der neuen Mitglieder, ein neues Format für Instagram, „Auf ein Bier mit dem Baas“, usw. „Ich hätte 200 Ideen für das Talkformat“, sagt er schmunzelnd.

Die Meinung von Benedict Stieber deckt sich zum Teil mit Blumenbergs Anregungen: „Als junger Jong wün-

sche ich mir die Behandlung von Themen, die sich vor allem mit einem modernen Düsseldorf beschäftigen. Die Bewahrung des Alten ist ein Zweck, dem sich der Heimatverein schon lange verpflichtet hat, allerdings ist auch das Neue wichtig. Themen wie smart City, die Stadt der Zukunft oder neue Wege im Verkehr wären ebenso interessant wie die Bindung junger Leute und Familien in der Stadt.“

Unabhängig davon fände Stieber es toll, mehr über innovative Ideen von jungen Jonges selber zu hören. Ein regelmäßiges Format, an dem Mitglieder unter 40 Jahren zu Beginn eines jeden zweiten Heimatabends im Dialog mit dem Baas ihre Wünsche und Vorstellungen äußern können, wäre innovativ, betont Stieber.

Er ist Jurist und seit seiner Jugend politisch aktiv, war lange in der Jungen Union und inzwischen CDU-Bezirksbürgermeister in der Bezirksvertretung 05 im Düsseldorfer Norden. Erst kürzlich wurde er in den Kreisvorstand der CDU-Düsseldorf gewählt.

Autorinnen und Fotos: Manuela Hannen / Gabriele Schreckenberger

Düsseldorfer Jonges – da bin ich dabei!



Ich bin ein Jong, weil es für mich als geborener Düsseldorfer die beste Möglichkeit ist, die Stadt und die Stadtgesellschaft zu erleben!



Karl-Heinz Korfmacher
 Einer von uns seit 2. April 2013
 (Tischbaasvertreter und
 TB der TG Willi Weidenhaupt)

düsseldorfer jonges

Jetzt auf Instagram

Der Startschuss für die Düsseldorfer Jonges bei Instagram kurz vor dem Jahreswechsel ist gelungen. "Weiter so", "Daumen hoch" und neue Formate wie "Baas on Tour" gefallen der jungen Community. Und es werden täglich mehr. Das nächste Format steht schon in den Startlöchern: "Ich bin bei den Jonges weil..." wird jeden Samstag ein neues Mitglied vorstellen.

Ideen und Themen sind immer willkommen, entweder direkt über den Messenger eine Nachricht schicken oder per Mail an hannen@duesseldorferjonges.de. Wir freuen uns über jedes Like, sind offen für Kritik und Anregungen.



Instagram



Youtube



facebook

jetzt folgen!

Familienunternehmen
mehrfach
ausgezeichnet!

P
Parkplatz vorhanden!
Fürstenwall 214
40215 DÜSSELDORF
MO-FR: 10:00 - 17:00 Uhr
www.brors-schmuck.de

0211-371900

B R O R S
 1 9 8 2
 BRORS Gold- & Silberwaren Handels- & Auktionshaus GmbH

ANKAUF VON GOLD UND SCHMUCK



*Jan Hallen berät mit „just experts“
Firmen bei der Digitalisierung*

Neuformation im Zeichen des Schneiders Wibbel

Die märchenhafte Geschichte des Schneiders Wibbel kennt jeder. Er ist in Düsseldorf so etwas wie eine Ortsikone. Berühmt geworden durch Mut, List und Witz. Und auch als Glücksbringer. Als der Autor Hans Müller-Schlösser seine Geschichte 1913 auf die Bühne des Düsseldorfer Schauspielhauses brachte, gab es die Jonges noch nicht. Und doch sind sie dem Namen eng verbunden. 1946 gründete sich die Tischgemeinschaft (TG) „Schneider Wibbel“. Nach ihrer Auflösung hat sie sich gerade neu formiert. 20 neue Jonges, sind auf einen Schlag Mitglied geworden, fühlen sich unter den Begriffen Mut, List und Witz durchaus wohl.

**„Digitalisierung durch
praxisnahen Ratschlag
mit Leben erfüllen“**

Neues wird nicht allein im Jonges-Haus kreiert, sondern auch an ungewöhnlichen Orten. Im vorliegenden Fall in der Fortuna-Lounge. Dort machten die befreundeten Mitglieder Kai Hofmann und Jan Hallen den Baas mit dem Antrag bekannt, mit 20 Leuten eine neue Tischgemeinschaft gründen zu wollen. Bei solchen Themen bekommt Wolfgang Rolshoven stets Zahnschmerzen. Er möchte keine neuen TG-Namen, sondern plädiert für Neuformationen

- Jan Hallen ist 47 Jahre alt und in Neuss geboren. Mit seiner Frau, einer Lehrerin, und zwei Kindern lebt er in Gerresheim. Dort sieht man ihn nicht nur ausnahmsweise am Herd.
- Vor vier Jahren gründete er zusammen mit einem Partner die Beratungsgesellschaft „just experts“ mit Sitz in der Altstadt. Er ist heute Geschäftsführer der GmbH.
- Nach dem Abitur begann er eine Ausbildung als Einzelhandelskaufmann bei C&A und studierte anschließend International Business in Tilburg (Niederlande) sowie Internationale Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule Düsseldorf.
- 11 Jahre hatte er seinen Arbeitsplatz bei der zur Boston Consulting Group gehörenden Unternehmensberatung Inverto GmbH, bevor er dann für drei Jahre zu Obi wechselte.
- Mitglied der Jonges ist er seit 2023.

von Tischgemeinschaften, die unter Mitgliederschwund leiden oder sich aufgelöst haben. Wie die TG Schneider-Wibbel. Deren letzter Tischbaas Jürgen Hartung hatte den Niedergang vergeblich aufzuhalten versucht. Jetzt ist der Elektromeister Kai Hofmann sein Nachfolger.

Die neue Truppe aus erfolgreichen Mittelständlern hat das Glück vor der Haustür. Ihr Vize-tischbaas Jan Hallen ist nämlich Geschäftsführer der „just experts GmbH“ mit Sitz in der Altstadt. Quasi um die Ecke berühren viele Menschen an der Bolkerstraße die Figur des Schneiders. Sie soll Glück bringen. „just experts“ zählt über 30 Mitarbeiter und konzentriert sich auf den Mittelstand. Ihr Thema: das Unternehmensziel „Digitalisierung“ durch praxisnahen Ratschlag mit Leben erfüllen.

Kunden gibt es reichlich: Kürzlich erst hat man auf dem Arbeitgebtag in Berlin von vermehrten Schieflagen zahlreicher Firmen gehört und die Dringlichkeit der Transformation erleben können. Mut und langen Atem erwartet Hallen von seinen

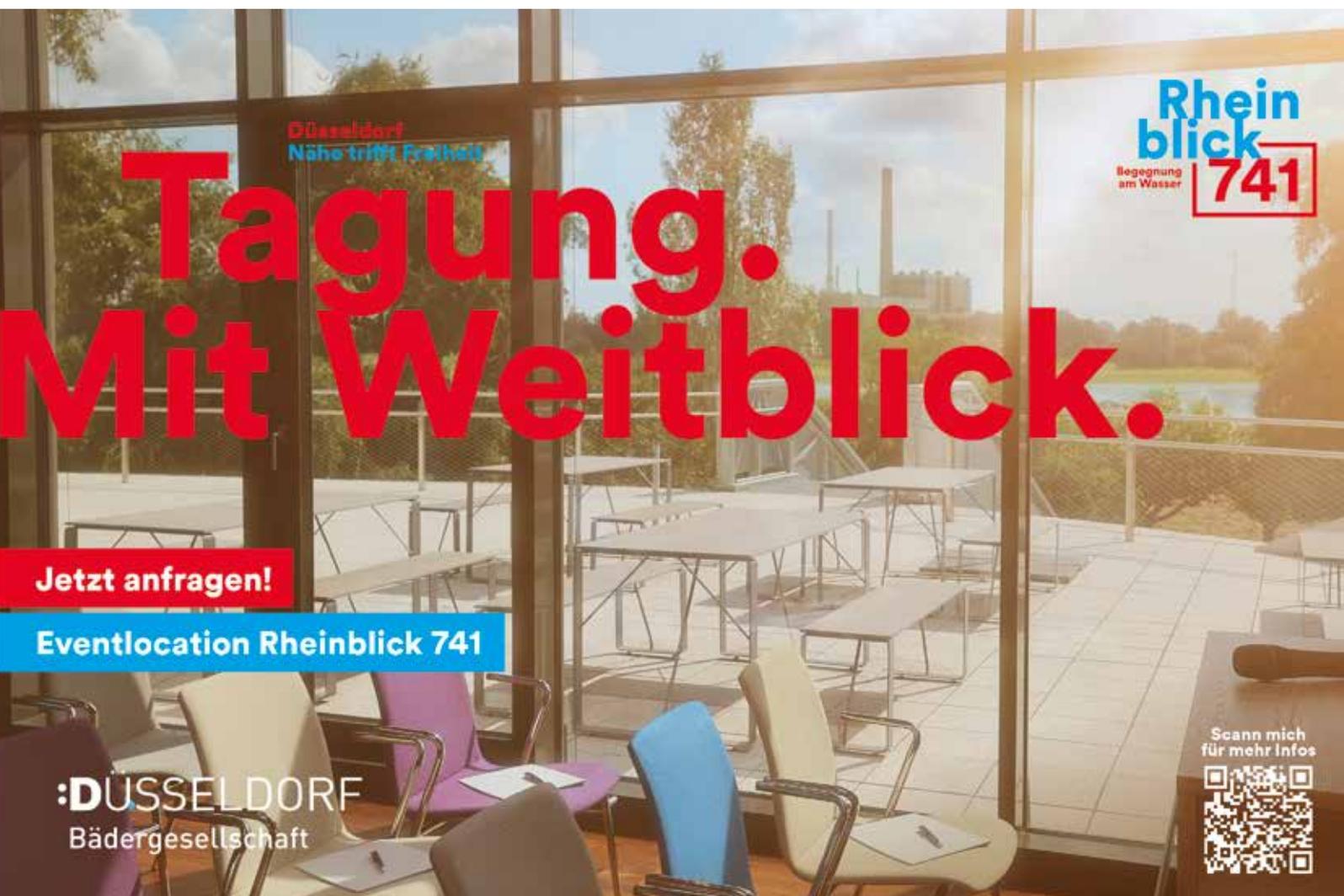
Kunden. Und die Bereitschaft, unkonventionelle Wege zu gehen. Digitalisierung sei kein „Wochenend-Trip, sondern wie eine Weltreise“, formuliert der 47-jährige gebürtige Neusser.

Noch in den Startlöchern, machen die Neu-Wibbel schon auf sich aufmerksam: Kontakt gefunden haben sie zu der in der Kaukasus-Republik Tschetschenien geborenen und in Düsseldorf ar-

beitenden Elena Panknin, eine Meisterschülerin des an der Kunstakademie lehrenden Malers Prof. Siegfried Anzinger. Fachleute attestieren den Arbeiten der Modeschule-Absolventin neben farbenfrohem Optimismus ein „neckisches Augenzwinkern“. Und Mut auch: Demnächst will sie den Rheinturm optisch bespielen. „Ich fühle mich Düsseldorf“, soll das Motto des Konzepts heißen. Die Realisierung gibt's nicht zum Nulltarif und verlangt zudem langen Atem im Umgang mit Anträgen. Die TG „Schneider-Wibbel“ will helfen.

„Ich fühle mich Düsseldorf“

Autor: Ludolf Schulte
Foto: Klaudia Taday (<https://www.klaudiataday.com/>)



Tagung. Mit Weitblick.

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit

Rhein
blick
Begegnung
am Wasser
741

Jetzt anfragen!

Eventlocation Rheinblick 741

:DÜSSELDORF
Bädergesellschaft

Scann mich
für mehr Infos





Minister möchte Fonds für die Infrastruktur

Zunächst ungewohntes Ambiente im „Goldenen Ring“

Erster Heimatabend im vorübergehenden Domizil im Goldenen Ring

Premiere geglückt. Die Jonges waren mit ihrem Heimatabend am 8. Oktober erstmals im neuen Domizil im großen Saal des Goldenen Rings am Burgplatz, da der Henkel-Saal wegen Umbau vorerst nicht zur Verfügung steht. Anderer Saal und der Baas ohne seinen gewohnten Stuhl - trotzdem ging alles ohne Probleme über die Bühne. Die Jonges hatten schnell ihre zunächst ungewohnten Plätze gefunden, und auch die Jonges-Fahne war vor Ort.

Gast war an diesem Abend Oliver Krischer, seit 29. Juni 2022 Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen. Unter dem Motto „Et kütt wie et kütt: vom Verkehr und anderen Dingen“ machte er mit den Jonges eine Tour durch die zahlreichen Verkehrsthemen, die aktuell die Diskussion bestimmen. Dabei legte er ein Manuskript, das in seinem Haus für diesen Abend vorbereitet worden war, schnell zur Seite und gestaltete seinen Vortrag aus freien Stücken.

Er bedauerte, dass in der Vergangenheit deutlich zu wenig in den Erhalt der verkehrlichen Infrastruktur investiert worden ist. Da sieht er einen gewaltigen Nachholbedarf: „Wir müssen es wieder wertschätzen lernen, dass wir das erhalten, was frühere Generationen geschaffen haben.“ Dafür fordert er die Einrichtung eines Fonds für die Infrastruktur, ohne den die zu bewältigenden Aufgaben nach zehnjährigem Sanierungsstau nicht zu schaffen seien. So müssten allein in NRW jährlich 40 Brücken „angepackt“ werden. Den Erhalt der Infrastruktur sieht die Landesregierung nach seinen Worten als große Aufgabe der Verkehrspolitik an. „Auf keinen Fall soll es noch einmal zur Sperrung einer Autobahnbrücke wie an der A 45 bei Lüdenscheid kommen.“

Eine schlechte Nachricht brachte er von einem aktuellen

Besuch an der Josef-Kardinal-Frings-Brücke (für die meisten Düsseldorfer immer noch Südbrücke) mit. Die ursprüngliche Brücke aus dem Jahr 1929 war nach dem Krieg schnell wieder aufgebaut worden. Sie ist seit einigen Monaten von den Städten Düsseldorf und Neuss in die Unterhaltung des Landes übergegangen. Und es zeigt sich nun, dass die bei den aktuellen Reparaturen zu Tage getretenen Schäden noch größer als befürchtet sind. Ergebnis: Ab sofort ist die ohnehin nur zweispurig zu befahrende Brücke nur noch für Fahrzeuge bis 7,5 Tonnen freigegeben.



Minister Oliver Krischer (Grüne)

Als Grüner spreche er gerne über Autos, die den Menschen helfen, mobil und aktiv zu sein. Es bleibe aber dabei, dass der ÖPNV das Rückgrat der Mobilität sei. Dabei sei die Schiene aber zu lange vernachlässigt worden. Die Automobilindustrie müsse erhalten werden, was er als große Herausforderung bezeichnete. Klar ist für ihn aber, dass Klimaschutz nicht ohne Einbeziehung des Autos funktionieren kann.

Von den Vorzügen des Radverkehrs über die Förderung der E-Mobilität, die Unterstützung für die Schiene, die vom Land organisierte Ausbildung von Lokführern bis zur Unterhaltung der Häfen breitete der Minister vor den Jonges ein großes Themenpaket aus. Zahlreiche Fragen aus dem Kreis der Heimatfreunde belegten das große Interesse an diesem Minister-Vortrag.

Autor: Manfred Blasczyk
Fotos: Wolfgang Harste

Helmut Lutz ist mit 100 Jahren der älteste Jong

Gratulation von Bürgermeisterin Klaudia Zepuntke und Baas Wolfgang Rolshoven



Die Urkunde für 50 Jahre Treue

Der Jubilar im Kreis seiner Familie

So ist das, wenn man 100 Jahre alt wird. Naiv zu glauben, man könne an einem solchen Tag „unter uns“ bleiben. Die Stadt hat ein ordentlich geführtes Register und meldet sich gleichsam automatisch bei einem Hundertjährigen. Auch die Jonges haben ein solches Register. Aus dem geht hervor: Der Architekt Helmut Lutz, Mitgliedsnummer 5277, ist der aktuell älteste Jong. Da kann man sich nicht verdrücken.

Ein paar Diskussionen hin und her, dann wurde aus dem „unter uns“ auf der Hallbergstraße ein Sektempfang. Typisch Bürgermeisterin Klaudia Ze-

puntke: Sie reiste nicht mit Limousine, sondern mit dem Fahrrad an. Einen Blumenstrauß hinten drauf, Frühstücksreste im Körbchen daneben. „Stief“ mag sie gar nicht.

Als sie mit einem Begleitschreiben des Oberbürgermeisters eintraf, war Baas Wolfgang Rolshoven schon da. Datensätze hatten ihm verraten, dass Lutz schon vor 50 Jahren ein Jong geworden ist. Jetzt trägt der Jubilar die goldene Treuenadel. Zwar ist er auf Stock oder Rollator angewiesen, doch für seinen Kopf braucht er keine Hilfestellung. Seine humorbegabte Frau Helga stellt allerdings fest: An der

Einsichtsfähigkeit müsse er noch arbeiten.

Kindern und Enkelkindern mögen die Kriegserlebnisse nicht neu sein. Dass der Opa mal Landtagsabgeordneter werden sollte, ist auch vielen Freunden aus seiner Tischgemeinschaft Retematäng jedoch unbekannt. Lutz war damals Bauleiter auf der Baustelle Handwerkskammer und geriet in die „Fänge“ des alten Schulhoff. Der war bekannt für sein Durchsetzungsvermögen, stieß aber bei Lutz auf Granit: „Ich wollte nicht in die Politik.“

Autor: Ludolf Schulte
Fotos: Wolfgang Harste



Die Zukunft hat viele Gesichter.

Mit dem Menschen im Mittelpunkt nutzen wir die transformative Kraft von Digitalisierung und Nachhaltigkeit im Zusammenspiel. Für das beste Facility Management und unser aller Umwelt.

www.klueh.de



klüh
MULTISERVICES



Preisträger Dr. Konstantin Plett
und Jonges-Vizebaas
Dr. Reinhold Hahlhege



Prof. Christian Tagsold,
Doktorvater des Preisträgers



Prof. Anja Steinbeck,
HHU-Rektorin

Pro Düsseldorf: Die Schule war entscheidend

*Wissenschaftspreis für Dr. Konstantin Plett für Dissertation
„Die Geschichte des japanischen Wirtschaftsstandortes Düsseldorf“*

Seit dem 1. Oktober ist er Dozent an einer japanischen Universität. Und trotzdem nahm er 20 Stunden Flugreise auf sich, um zum Heimatabend in den „Goldenen Ring“ am Burgplatz zu kommen. Dr. Konstantin Plett ist dort von den Düsseldorfer Jonges mit dem Wissenschaftspreis des Heimatvereins ausgezeichnet worden. Für den Preis gibt es zwei Bedingungen: eine wissenschaftliche Studie mit Düsseldorf-Bezug sowie die persönliche Anwesenheit bei der Preisübergabe. Beides hat der 31-jährige Düsseldorfer erfüllt, so Jonges-Vizebaas Dr. Reinhold Hahlhege.

Das Thema seiner Dissertationsarbeit war: „Die Geschichte des japanischen Wirtschaftsstandortes Düsseldorf“. Dabei hat er herausgearbeitet, dass Düsseldorf nach dem zweiten Weltkrieg für die Japaner nicht unbedingt erste Wahl war. Wie Pletts Doktorvater Prof. Christian Tagsold in seiner Laudatio erläuterte, lag Hamburg zunächst in der Gunst der Asiaten deutlich vorn - wegen des internationalen Hafens. Selbst das Ruhrgebiet konnte sich erst wegen der Schwerindustrie bes-

ser positionieren. Entscheidend war dann aber im Jahr 1971 die Gründung der japanischen Schule in Niederkassel. Seitdem fühlen sich die Japaner in Düsseldorf zu Hause. Der japanische Garten, der Japan-Tag, das japanische Viertel an der Immermannstraße beweisen das.

Mit Konstantin Plett freute sich auch Prof. Anja Steinbeck, Rektorin der Heinrich-Heine-Universität, über den Preis. So eine Ehrung sei wichtig, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Arbeit der Universität zu lenken und junge Wissenschaftler zu motivieren. Übrigens hat der Preis viele Väter - neben dem Doktorvater. So ging die Initiative zu dieser Arbeit von Prof. Ulrich Lehner, dem ehemaligen Henkel-Chef, aus. Die Finanzierung hat Dr. Lutz Aengevelt von der gleichnamigen Immobilienfirma übernommen.

Und auch das Jonges-Magazin „das Tor“ war beteiligt. In seiner Dankesrede betonte Konstantin Plett, er habe dort die eine oder andere wichtige Anregung für seine Arbeit gefunden.

Autor: Joachim Umbach
Fotos: Wolfgang Harste

NACHRICHTEN-TICKER



Drei Grafen Spee und ihre (korrigierte) Gedenktafel

Stadtbildpfleger Maximilian Schönauer enthüllt die Zusatztafel. Rechts davon Bürgermeisterin Claudia Zepuntke und der Tischbaas „medde d'rzwesche“ Jörg Jerzembeck-Kuhlmann.

Zusätzlich zur regelmäßigen Reinigung der Gedenktafel an die „Drei Grafen Spee“ über dem Tor zum Spee’schen Palais haben die Jonges und ihre TG medde d’rzwesche als Denkmal-Pate eine Erläuterungstafel angebracht. Diese erklärt unter anderem, dass sich die Jonges und die TG heute von einer patriotisch-verklärenden Heldenverehrung auf der 1936 von den Jonges gestifteten großen Gedenktafel distanzieren. Tischbaas Jörg Jerzembeck-Kuhlmann sagte in seiner Ansprache kurz und bündig: „Wir lehnen Militarismus ab.“ Und Baas Wolfgang Rolshoven betonte: „Wir wollten eine ehrliche Aufarbeitung der Nazi-Zeit.“ . Foto: Privat

NACHRICHTEN-TICKER

Volles Haus im Ratinger Tor am Tag des Denkmals

Getreu dem Motto „Wahr-Zeichen“ für den Tag des offenen Denkmals 2024 (8. September) hatte die TG 2. Löschzug das Ratinger Tor, ihr Paten-Denkmal, für Besucher geöffnet. Innerhalb von fünf Stunden kamen knapp 200 Gäste zur Besichtigung. Vorstandsmitglieder der TG und der langjährige Torwächter Klaus-Johann Masuch brachten den Besuchern mit einem kurzen Vortrag zur Geschichte des Hauses und einem anschließenden Rundgang das Ratinger Tor als Zeitzeuge der Geschichte näher. Foto: Privat



Von links: Vize-Tischbaas Frank Leifholz, Tischbaas Gregor Keweloh, Schatzmeister Michael Morgen, Torwächter Klaus-Johann Masuch

NACHRICHTEN-TICKER

TG Jöngkes in Papenburg und Emden

Maritime Erlebnisse standen im Mittelpunkt einer Wochenend-Fahrt der TG Jöngkes. An der Meyer-Werft in Papenburg wurden die Jöngkes von einem beeindruckenden Kreuzfahrtschiff der Disney-Cruises, der „Treasure“, begrüßt. Ein Blick in die Werft und ausführliche Erläuterungen gewährten einen Einblick in den modernen Schiffsbau. In Emden genossen die Jöngkes eine Hafensrundfahrt und besuchten unter anderem einen Rettungskreuzer und das Feuerschiff „Amrumbank“. Foto: Privat



Die TG Jöngkes auf einem Ausflug mit maritimem Schwerpunkt

NACHRICHTEN-TICKER



Helfen Sie uns, zu helfen.



Einfach online spenden. ♥



Bild: ©hyzakov_AdbesStock

NACHRICHTEN-TICKER



Wer sagt, dass das Leben kein *bunter Teller* ist?

Merke: Weihnachtszeit ist Genießer-Zeit.



KONFITOREI

Heinemann

Café. Restaurant.

konditorei-heinemann.de

NACHRICHTEN-TICKER



Geschäftsstelle

Jonges Haus, Mertensgasse 1,
40213 Düsseldorf
Telefon (0211) 13 57 57,
Fax (0211) 13 57 14
geöffnet montags bis freitags
von 10 bis 12 Uhr
Geschäftsführer: Jochen Büchenschütz
Geschäftsstelle: Sandra Fritz
Mitgliedsbeitrag: 80 Euro im Jahr,
Aufnahmegebühr 50 Euro.

Internet

Homepage: www.duesseldorferjonges.de
Facebook: www.facebook.com/Duesseldorfer.Jonges
Linkedin: www.linkedin.com/company/heimatverein-duesseldorfer-jonges-e-v/
Jonges op Facebook: Düsseldorf Jonges
Instagram: www.instagram.com/duesseldorferjonges
E-Mail: geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de

Datenschutz

E-Mail: datenschutzbeauftragter@duesseldorferjonges.de

Pressesprecher

Ludolf Schulte
Telefon 0172 36 23 111
E-Mail: schulte@duesseldorferjonges.de

Haus des Brauchtums, Ratinger Tor

Bankkonten des Heimatvereins

Commerzbank AG Düsseldorf
IBAN DE10 3004 0000 0142 3490 00
BIC COBADEFFXXX
Deutsche Bank 24 Düsseldorf
IBAN DE03 3007 0024 0223 4201 00
BIC DEUTDE33HAN
Kreissparkasse Düsseldorf
IBAN DE80 3015 0200 0002 0777 82
BIC WELADED1KSD
Stadtsparkasse Düsseldorf
IBAN DE83 3005 0110 0014 0041 62
BIC DUSSEDDXXX
Spenden erbitten wir auf eines
der genannten Konten



Veranstaltungen

Henkel-Saal, Ratinger Straße 25, Altstadt

26. November 2024, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Ort: Brauhaus Goldener Ring (im großen Saal),
Burgplatz 21-22, 40213 Düsseldorf

Jonges Couch: Bettina Böttinger

Gast: BETTINA BÖTTINGER, deutsche Fernsehmoderatorin und Produzentin

Moderatorin: ANDREA GREUNER-KREPLIN, Medienfachfrau, Moderatorin, Netzwerkerin

03. Dezember 2024, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Ort: Brauhaus Goldener Ring (im großen Saal),
Burgplatz 21-22, 40213 Düsseldorf

Hauptvortrag: Urbane Landschaften für die Stadt von Morgen

Referent: ANDREAS KIPAR, Landschaftsarchitekt und CEO von LAND Reconnecting People with Nature

Impulsvortrag: Projektvorstellung XChange Düsseldorf: Räume schaffen für interkulturellen Austausch und inklusive Gesellschaft in Düsseldorf

Referentin: MAKILENY VIJAYAKUMAR, XChange für eine inclusive Gesellschaft in Düsseldorf

10. Dezember 2024, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Ort: Brauhaus Goldener Ring (im großen Saal),
Burgplatz 21-22, 40213 Düsseldorf

Politik der Mitte-Haltung und Handlung in stürmischen Zeiten

Referent: NATHANAEL LIMINSKI, Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien des Landes Nordrhein-Westfalen und Chef der Staatskanzlei

17. Dezember 2024, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr
Ort: Brauhaus Goldener Ring (im großen Saal),
Burgplatz 21-22, 40213 Düsseldorf

Weihnachtsfeier

Das Licht kommt in die Welt

Referent: Pfarrer STEFAN PÖRTNER, Vertreter der römisch-katholischen Kirche

24. Dezember 2024

Heiligabend - kein Heimatabend

31. Dezember 2024

Silvester - kein Heimatabend

07. Januar 2025, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr

Ort: Henkelsaal oder Görres-Gymnasium

Neuaufnahme von Mitgliedern und vierteljährliche Presseschau

Referent: THORSTEN BREITKOPF, Chef der Wirtschaftsredaktion des „Kölner Stadt-Anzeiger“



Neuaufnahmen

Diese Liste umfasst die Neuaufnahmen vom Oktober 2024

Marcus Braun, Maschinenbaumechaniker
Manuel Dierlinger, Redner
Manfred Etter, Rentner
Lars Hampel, Unternehmer
Stefan Heuser, Werbetechniker
Anton Ingenhoven, Kfm.
Tobias Knell, Theologe
Michael Mühlín, Kfm.
Marco Niehof, Wirtschafts-Ing.

Mirkd Nutsch, Vertriebsleiter
Grischa Lamprecht, Personalberater
Marcus Pastor, Kfm.
Dr. Konstantin Plett, Universitätsdozent
Dirk Reichow, Kfm.
Aldo Vetere, CEO
Christian Weber, Solarteure
Willi Weitz, Gärtner



wir trauern

Dr. phil. Dieter Schleussner,
Dipl.-Psychologe, 81 Jahre,
† 03.10.2024

Prof. Helmut Krumbach,
Ethnologe, 88 Jahre, † 05.10.2024

Uwe Meise, Unternehmer,
59 Jahre, † 14.10.2024

Karl Heinz Wommelsdorf,
Immobilienmakler, 89 Jahre,
† 14.10.2024

Inserenten in dieser Ausgabe

Herausgeber, Verlag und Redaktion danken den Inserenten und empfehlen den Lesern die besondere Beachtung der Anzeigen im Magazin „das tor“.

In dieser Ausgabe sind vertreten: am Brunnen Versicherungsmanagement, AREAL BÖHLER, Hörgeräte Aumann, Bädergesellschaft Düsseldorf, BRORS Gold- & Silberwaren, Caritasverband Düsseldorf, Düsseldorf Arcaden, EBV Eisenbahner Bauverein, Elspass Automaten, EPC European Prevention Center, Gölzner Sicherheitstechnik, Konditorei Heinemann, HiFi & Foto Koch, Autozentrum Josten, Klüh Multiservices, Kunstgießerei H. Schmäke, Schumann Optik, Friedhofsgärtnerei Vell, Hörgeräte Zotzmann

EPC
EUROPEAN PREVENTION CENTER
„Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“
Arthur Schopenhauer
EPC GmbH - European Prevention Center
Prof. Dr. med. U. Nixdorf
im Medical Center Düsseldorf
Luise-Rainer-Str. 8-10, 40235 Düsseldorf
Tel.: 0211 838 628 50
www.epccheckup.de

Jonges für Jonges
düsseldorfer jonges



wir gratulieren

Geburtstage werden ab dem 20. Jahr alle zehn Jahre,
ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 80. jährlich veröffentlicht.

01.12. Jürgen Keldungs, Rentner	87	15.12. Hermann J. Schulte, Redakteur i.R.	93
02.12. Kai Richter, Bildhauer	55	15.12. Dieter Adorf, Reiseverkehrskfm. i.R.	82
02.12. Ralf Schröder, Maschinenbautechn.	55	16.12. Prof. Dr. Bernward Ulrich, Pensionär	84
03.12. Wolfgang Harste, Rentner	75	16.12. Helmut Bosse, Oberstleutnant a.D.	86
03.12. Karl Otto Graf von Rittberg, Prokurist	89	16.12. Klaus Hoyer, Kaufmann	85
04.12. Josef Tiepel, Rentner	81	17.12. Prof. Klaus D. Nielsen, Konsul	83
04.12. Detlef Borgers, Elektromeister	75	17.12. Günter Schmickler, Industriekfm.	83
04.12. Michael Adam, Dipl.-Ing.	83	17.12. Dirk Schaefer, Steuerberater	81
04.12. Dr. Paul Breuer, Bankkfm.	83	17.12. Marcel Hartmann, Automobilkfm.	65
05.12. Henri Berners, Texter	80	18.12. Tomas Friebel, Immobilienkfm.	40
05.12. Prof. Dieter Falk, Musikproduzent	65	18.12. Klaus Laepple, Touristikkmf.	85
05.12. Hans-Peter Rudolf, Unternehmer	75	18.12. Hermann Hölscher, Bankkfm.	88
05.12. Hans Schwarz, Dipl.-Betriebsw.	83	19.12. Helmut Kropp, Rentner	85
05.12. Dr. med. Axel Diederichsen, Arzt	75	19.12. Johann Thaler, Rentner	83
05.12. Dieter Kühlings, Oberamtsrat i.R.	83	19.12. Artur Dammasch, Steuerberater	84
06.12. Dietmar Schäfer, Betriebswirt	81	20.12. Prof. Dr. Rainer Guthoff, Arzt	55
07.12. Hardy Surlemont, Vertrieb	60	21.12. Holger Koch, Grafiker	83
07.12. Jens Jung, Unternehmensberater	50	21.12. Heiner E. Frisch, Rentner	84
08.12. Bernhard von Kries, Dipl.-Ing.	65	21.12. Bernhard Hintzen, Bau-Ing.	65
08.12. Ralf Joostema, Dipl.-Informatiker	60	21.12. Günter Jäger, Kaufmann	89
08.12. Rainer Schäfer, Handelsrichter	70	22.12. Dr. Peter Wichelhaus, Pensionär	75
09.12. Guillermo Porras, Dipl.-Ing.	60	22.12. Eberhard Schöler, Kaufmann	84
09.12. Günter Schneider, Dipl.-Betriebsw.	81	22.12. Dr. Dietmar Goldammer, Dipl.-Kfm.	86
09.12. Marek Dal-Canton, Jurist	50	22.12. Ralf Schlebusch, IT-Manager	70
09.12. Wolfgang Osterlow, Dipl.-Kfm.	82	23.12. Klaus Lehmann, Schlossermeister	83
10.12. Heinrich Schulten, Rentner	81	23.12. Frank Hermsen, Dipl.-Ökon.	65
10.12. Benno Beiroth, Prokurist	82	23.12. Peter Keller, Kfz-Sachverständiger	75
11.12. Dirk Elbers, Oberbürgermeister a.D.	65	23.12. Jürgen Wohsmann, kfm. Angestellter	83
11.12. Klaus Gordziel, Rentner	75	24.12. Dirk Tillen, Musikproduzent	84
11.12. Ramon José Otten, Pilot	30	24.12. Helmut Hannemann, Dipl.-Kfm.	85
11.12. Ferdinand Böcker, Kaufmann	88	24.12. Pfr. i.R. Paul-Ludwig Spies, Kath. Pfarrer i.R.	82
11.12. Tim Steinebach, Asset Manager	40	25.12. Manfred Prinz, Rentner	89
12.12. Walter Garn, Dipl.-Betriebsw.	81	26.12. René Tjan, Berater	60
12.12. Wolfgang Heuser, Steuerberater	81	26.12. Karl-Heinz Bender, Justizbeamter i.R.	85
12.12. Willi Basen, Gärtner	70	27.12. Daniel Jolk, Zahnarzt	50
13.12. Heinz Georg Kramm, Sänger	86	28.12. Eric Alexander Lichtenscheidt, Journalist	55
13.12. Michael Bosbach, Dipl.-Ing.	82	29.12. Manfred Obels, Rentner	82
13.12. Peter Justenhoven, Sparkassen-Betriebsw.	81	29.12. Michael Pohl, Rentner	65
13.12. Lars Dörrheide, techn. Berater	50	30.12. Detlef Krüger, Dipl.-Volksw.	83
13.12. Jobst Heinemeyer, Dachdeckermeister	60	30.12. Alexander Sczech, Unternehmer	55
14.12. Horst Kaltenborn, Rentner	83	30.12. Horst Schulzendorff, Künstler	85
14.12. Felix Baust, Analyst	30	31.12. Günter Buchwald, Angestellter i.R.	85
14.12. Miro Dobrowolny, Dirigent	65	31.12. Arnold Bader, Architekt	80
15.12. Ingo Denzel, Dipl.-Ing.	80		



Impressum

Herausgeber

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.

Baas: Wolfgang Rolshoven
Vizebaas: Dr. Reinhold Hahlhege,
Sebastian Juli

„das tor“ Monatszeitschrift
der Düsseldorfer Jonges

Gegründet von Dr. Paul Kauhausen
im Jahre 1932

Redaktion:

Wolfgang Rolshoven (Ltg.),
Ludolf Schulte, Wolfgang Frings,
Manfred Blasczyk, Joachim Umbach,
Marina Müller-Klösel, Dr. Oliver Klöck,
Ulrich Hermanski (CvD), Daniel Richter,
Gabriele Schreckenberger,
Manuela Hannen
redaktion@duesseldorferjonges.de

Ulrich Hermanski
Drakeplatz 2, 40545 Düsseldorf
Telefon: 0211 - 55027666
Mobil: 0170 - 4125760
redakteur@duesseldorferjonges.de

Verlag und Objektleitung

Rheinische Post Verlagsgesellschaft
mbH, Zülpicher Straße 10,
40196 Düsseldorf
Sebastian Hofer (verantw. Anzeigen)
Tel. (0211) 505-24 02
sebastian.hofer@rheinische-post.de

Produktmanagement

Petra Forscheln,
Tel. (0211) 505-29 11
petra.forscheln@rheinische-post.de

Anzeigenverkauf

Reiner Hoffmann,
Tel. (0211) 505-2 78 75
reiner.hoffmann@rheinische-post.de

Anzeigenverwaltung und -disposition

Tel. (0211) 505-24 26
Fax (0211) 505-100 30 03

Layout

Christian Küller, ZWEIMETERDESIGN

Druck

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien, Marktweg 42-50,
47608 Geldern

Es gilt die Preisliste Nr. 41
gültig ab 1.1.2024

Das Tor erscheint monatlich.
Jahresabonnement 30 Euro,
Einzelheft 3 Euro
Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.

Mit Namen gezeichnete Artikel und
Leserbriefe geben nicht immer die Meinung
des Herausgebers wieder. Die Redaktion
behält sich vor, einzelne Artikel oder
Leserbriefe zu kürzen.

Unsere Stadt.

Unsere Inspiration.



Foto Koch liefert

CO₂-neutral

www.fotokoch.de/nachhaltigkeit

Schadowstr. 62
40212 Düsseldorf
0211/ 17 88 00
www.fotokoch.de



FOTOKOCH

any picture.